

Umweltschutz, Arbeitsplätze und das Auto

Einige Überlegungen zum Zusammenhang Arbeitsplätze und Umweltschutz, am Beispiel der Autoindustrie.

Es wird immer wieder behauptet Umweltschutz gefährdet Arbeitsplätze. Der LAK Ökologie hat diese Behauptung am Beispiel der Automobilindustrie untersucht unter Einbeziehung der zu erwartenden internationalen Entwicklungen. Das Auto ist eines der Hauptumweltprobleme in den westlichen Industrieländern. Aber selbst bei diesem Industriezweig sichert die frühzeitige Berücksichtigung von Umweltaspekten Umsatz und Arbeitsplätze. Das bedeutet nicht, dass das Verkehrsmittel Auto unproblematisch wäre, selbst wenn es 3 Liter verbrauchen würde und mit moderner Filtertechnik ausgestattet wäre.

Hintergrund

Es wird von Experten der internationalen Energieagentur erwartet, dass der Ölpreis in diesem Jahr auf über 100 Dollar pro Barrel steigt. Dies würde eine Vervierfachung des Preises innerhalb von 2 Jahren bedeuten. Die Energieintensität der Produktion in Deutschland hat in den vergangenen 30 Jahren abgenommen. Der Energieverbrauch ist seit den 70. Jahren in etwa konstant geblieben, aber die Wirtschaftsleistung hat sich mehr als verdoppelt.

Die Automobilindustrie stellt immer effizientere Motoren her. Dieser Effizienzgewinn wird aber größtenteils durch die Tatsache, dass die Fahrzeuge immer stärker und größer werden wieder aufgeessen. Der Durchschnittsverbrauch aller Pkws in Deutschland betrug 1965 8.7 Liter, 2003 8.4 Liter. Der EU Kommissar für Energie fordert um Energie zu sparen ein europaweites Tempolimit von 90 km/h.

Mit der EU Kommission wurde von der Automobilindustrie vereinbart, dass der Flottenausstoß von Kohlendioxid (CO₂) bei Neuzulassungen im Jahr 2008 140 Gramm pro Kilometer nicht überschreiten darf, an dem Jahr 2012 soll der Wert auf 120 Gramm reduziert werden. Unter Flottenausstoß wird der durchschnittliche CO₂ Ausstoß aller verkauften Pkws eines Autokonzerns verstanden. CO₂ nicht giftig aber das bedeutsamste Klimagas, welches für die Erderwärmung verantwortlich ist.

Gelingt es den Konzernen nicht diese Werte einzuhalten will die EU Kommission modellbezogene Verbrauchssteuern einführen. Auch in den USA und in China wird über schärfere Grenzwerte nachgedacht. Es ist bereits abzusehen, dass kein einziger Hersteller in Deutschland den Wert einhalten wird. Dies wird Konsequenzen für den Absatz der Produkte dieser Hersteller weltweit haben. Die Folge werden weitere Kündigungen in Deutschland sein
Die Automobilindustrie hat bereits die Entwicklung beim Dieselrußfilter verschlafen.

Der LAK Ökologie stellt fest:

- Die Vernachlässigung von Umweltschutz gefährdet Arbeitsplätze, auch in der Autoindustrie. Umweltschutz dagegen schafft Arbeitsplätze. 130 000 alleine im Bereich der regenerativen Energie.
- Die Verknappung von Rohöl ist zwar bekannt, wurde aber von der deutschen Industrie, insbesondere der Automobilindustrie ignoriert.
- Die Politik in Gestalt von SPD und CDU/CSU trägt eine Teilschuld am Versagen der Industrie. Statt auf die Probleme hinzuweisen hat sie den Konzernen immer versprochen sie vor den Forderungen der Umweltverbände und der Grünen zu schützen. Vor einem weltweit steigenden Ölpreis kann niemand die deutsche Industrie schützen. Vorbeugende Maßnahmen sind überfällig.

Forderungen

- Einführung eines Tempolimits von 120 Stundenkilometern auf deutschen Autobahnen.
– Ein Tempolimit würde die Anzahl der Verkehrstoten reduzieren, Energie sparen und den Schadstoffausstoß reduzieren.
- Autofreie Sonntage mindestens in Ballungsräumen. – In Ballungsräumen ist der ÖPNV deutlich besser ausgebaut als in sehr ländlichen Gebieten. Autofreie Sonntage wären einen Gewinn für die Lebensqualität, die Gesundheit, die Umwelt und würden helfen knappes Öl zu sparen.
- Eine völlig andere Modellpolitik der deutschen und insbesondere der bayerischen Autokonzerne. Weg von großen, schweren Autos – hin zu verbrauchsärmeren und leichteren Autos. – Die deutschen Autokonzerne setzen auf immer schwerere, leistungsstärkere und teurere Autos. Dies schadet unserer Gesundheit, gefährdet die Umwelt und führt zu Ölverschwendung. Nicht zu letzt gefährdet dies langfristig auch Arbeitsplätze.
- Verpflichtende Vereinbarungen für einen Flottenausstoß an CO₂ in Deutschland mit sinkenden Grenzwerten von 120 Gramm CO₂ pro Kilometer (5 Liter) bis 2010. – Ein verpflichtender Grenzwert würde die Industrie zwingen verbrauchsärmere Autos herzustellen und entsprechend zu bewerben.
- Ausbau des öffentlichen Personennah- und Fernverkehrs.
- Ausbau der Infrastruktur für Radfahrer und Fußgänger.
- Streichung aller Subventionen und Steuervorteile für den Flugverkehr.

Dr. Anton Hofreiter
(Sprecher LAK Ökologie)